

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 20 (1904)

**Heft:** 18

**Artikel:** Zur Förderung des Berufsunterrichts

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-579632>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Die Erd- und Maurerarbeiten für die Transformatorenstation im Albisgüttli Zürich an die Firma Franceschetti & Cie., Zürich.

Kirchenbau Oberägeri. Maurerarbeiten an Carlo Bay & Co., z. B. in Engelberg; Steinhauerarbeit an C. Iten und M. Meier, Steinmeier, Oberägeri; Zimmerarbeit an J. J. Zumbühl, Zimmermeister, Zug. Bauleitung: A. Hardegger, Architekt, St. Gallen.

Die Arbeiten für die Eindringung des Stadtbaues in Solothurn, längs der Klostermauer, an W. V. Burkhardt, Zementer, Solothurn. Bauleitung: R. Flück, Konkordatsgeometer.

Lieferung von Schulbänken für das neue Schulhaus Unterweihzen an Ch. Grob und H. Schärer-Nußbaumer, Maschinenfabrik, in Erlach.

Neues Käsegebäude mit Schweineanstaltungen für die Käsergenossenschaft Beznau, Gemeinde St. Gallenappel. Der ganze Bau an die Firma Neschler, Baugeschäft, in Ebnet (St. Gallen).

Lieferung von 200 m<sup>2</sup> Brettern für die Brücke bei Fünstersee an Besmer, Gütschäge, Biberbrücke, und Heinrich, Sägerei, Unterägeri.

Erstellung des Waldweges im Bannwald Altdorf. Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an die Unternehmung Peter Baumann, Anton Gamma und Valentin Sicher, Altdorf-Gurtmellen. Bauleitung: Kulturingenieur Dom. Epp, Altdorf.

Bodenbeläge für die Anstalt Rathausen (100 m<sup>2</sup>) an die Mosaikplattenfabrik von Dr. P. Pfiffer in Luzern.

Entwässerung der Thurebene Altikon. Sämtliche Arbeiten an Andreani & Premoli, Bauunternehmer, Zürich, Dufourstraße 171.

Leichenwagen für die Kirchgemeinde Reitnau (Aargau) an J. Rath, Winterthur.

Erstellung von 15 Schulbänken und eines Lehrerpultes für die Schule Murten an Schreinermeister J. Weiß in Murten.

Neue Beleuchtung im Singaal des Schulhauses in Murten an Virgile Buillomenet, mech. Schreinerei, in Neuchâtel.

Nener Schulzimmerboden (Parquet, Eichenholz) in Bibern (Buchsberg) an Parquetfabrik Gebr. Käch in Biberist b. Solothurn.

Erstellung eines 2,20 m breiten und 4262 m langen Weges von Feldis gegen Goms an die Bauunternehmer Ant. Jörg in Goms und Joh. Battaglia-Zai in Chur.

Kanalisation Bern. Kanal in der Steinerstraße an Johann Ramseier; Kanal in der Aeugertenstraße an J. Keller; Kanal in der Rüttlistraße an J. Stöckli, alle in Bern.

Ausführung einer zweiten Filteranlage für das Wasserwerk St. Gallen im Nied bei Rorschach. Erd-, Maurer- und Betonarbeiten an Carl Frei und H. Säker, Rorschach; Granitarbeiten an Restelli & Cie., Gurtmellen.

Kanalisation Belpheim bei Winterthur. Sämtliche Arbeiten an G. Huggenberger, Bauunternehmer, in Winterthur.

Die Dachdeckerarbeiten zum Neubau der evangelischen Kirche in Bruggen an die Dachdeckermeister Hugentobler in Bruggen und J. Portmann in St. Gallen. Bauleitung: Karl Moser, Architekt.

Bau der neuen Transformerhäuschen des städt. Elektrizitätswerkes Solothurn. Maurerarbeiten: Fröhlicher & Glutz, Bauten auf dem linken Aaruf, L. Fein rechts der Aare; Steinhauerarbeiten an Bargeli-Borer, L. Fein rechts der Aare; Zimmerarbeiten an Fritz Frei; die Schlosserarbeiten verteilt an J. Käfer, R. Eggenschwiler, S. Werder, G. Meier; Spenglerarbeiten an G. Külli; Dachdeckerarbeiten an Jul. Frei, alle in Solothurn. Bauleitung: W. Moll, Bauführer.

Kanalisation im Bahnhofsviertel Murten und an der Myf an Hans Böfiger, Bauunternehmer, in Biel.

Erstellung einer Dampfheizung im Stadttheater Solothurn an die Firma C. Krebs in Biel; die Verbesserungen der Beleuchtung werden vom städt. Elektrizitätswerk Solothurn ausgeführt.

Kanalisation Gossau (St. Gallen) an J. Schach, Akkordant, in Hub, Gemeinde Gossau.

Schulhausbau Häggenschwil-Rütti (Zürich). Maurerarbeit an H. Fagetti; Zimmerarbeit an W. Bodmer; Steinhauerarbeit an G. Honegger; Dachdeckerarbeit an Bauer; Eisenlieferung an G. Hürlimann, alle in Rütti. Bauleitung: Séquin & Knobel, Rütti.

Neubau von zwei Wohnhäusern in Baden. Maurerarbeit an Strittmattler, Vater; Steinhauerarbeit an Egolf, Bildhauer, und Regensburger, Steinmeister, alle in Baden; Zimmerarbeit an G. Zimmermann, Zimmermeister, Birkenhof (Aargau); Dachdeckerarbeit an von Arg, Olten; Gipsarbeiten an Dotti, Baden. Bauleitung: A. Betschon, Architekt, Baden.

Rheinkatasterbureau Buchs. Grab-, Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten an Gebrüder Ganzenbein, Baugeschäft, Buchs; Sandsteinarbeit an Karl Speidel, Steinmeier, St. Margrethen; Granitarbeit an J. Rühe, Rühe, Granitlieferant, St. Gallen; Spenglerarbeit an Josua Rothenberger, Flaschner, Buchs.

Neubau der Altstädterkerei Münchwilen. Maurerarbeiten an J. Frischnecht, Münchwilen; Zimmerarbeit an Kocherhans in Krillberg-Wängi; Spenglerarbeit an G. Wick, Wil; Glasarbeiten an J. Bayer, Echlinfon; Oblicht von Eisen an J. Tschämid in Frauenfeld; Schreinerarbeit an J. Städli, St. Margrethen (Thg.)

Gemeinde-Elektrizitätswerk Kernen. Sämtliche Arbeiten an die Firma Baumann & Stiefenhöfer in Altdorf; Maschinen, Turbinen und Dynamos an die A. G. vorm. J. & J. Rieter & Cie. in Winterthur.

## Zur Förderung des Berufsunterrichts

ist in den letzten Jahrzehnten außerordentlich viel getan worden, bei uns und in andern Ländern. Man hat jedoch allmählich erkannt, daß dieser Unterricht nicht nur einer allgemeinen Anwendung, sondern auch mancherlei Verbesserungen bedarf und insbesondere den Bedürfnissen der Praxis besser angepaßt werden sollte. Das kann mit verschiedenen Mitteln geschehen, denn es führen viele Wege nach Rom. Die Methoden sind denn auch in den einzelnen Ländern sehr verschieden. Wenn nun nicht alles, was sich in dem einen Land bewährt hat, auch für die übrigen Länder ohne weiteres als zweckmäßig anerkannt werden darf, so muß es doch nützlich erscheinen, diese Erfahrungen gegenseitig zur Kenntnis zu bringen und die Meinungen der tüchtigsten Fachmänner auszutauschen.

Diesen Zweck befolgt u. a. der zweite internationale Kongress zur Förderung des Zeichenunterrichts, welcher vom 2.—6. August in Bern abgehalten wird. Ein erster Kongress hat anlässlich der Weltausstellung 1900 in Paris stattgefunden.

Da der Berner Kongress auch den beruflichen Unterricht in sein Diskussionsprogramm eingeschlossen hat, so verdient er nicht bloß von den Zeichenlehrern beachtet und besucht zu werden. Seine Verhandlungen dürfen vielmehr das allgemeine Interesse und namentlich dasjenige des schweizerischen Gewerbestandes in Anspruch nehmen. Es ist mit dem Kongress auch eine höchst lehrreiche Ausstellung von Methoden und Lehrmitteln für den Zeichen- und beruflichen Unterricht verbunden, während von einer internationalen Ausstellung von Schülerarbeiten aus guten Gründen abgesehen worden ist.

Am Kongress in Bern werden etwa 800 Personen aus allen Kulturstaten teilnehmen, darunter viele offizielle Vertreter von Landesregierungen und bedeutenden Bildungsanstalten und die ersten Autoritäten auf dem Gebiete des beruflichen Unterrichtswesens. Es werden etwa 60 Referate über die verschiedensten Fragen des Zeichnens im allgemeinen und im Fachunterricht gehalten werden, woraus ersichtlich, daß es sich um eine große verdienstliche Arbeitsleistung handelt. Die Hauptreferate sind bereits in einem statlichen Bande im

## E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienné

Telephon

Telephon

Teleg. Adress: PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

Ia. Holz cement Dachpappen  
Isolirplatten Isolirteppiche

Korkplatten

und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate  
Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu  
billigsten Preisen.

711

Drücke erschienen und geben Zeugnis von dem ernsten zielbewussten Streben, das den Kongress beherrscht. Hier findet sich für jeden, der sich um Zeichen- und Berufssunterricht interessiert, eine Fülle nützlicher Anregung und Belehrung. Wir wollen nur einige wenige der vielen Themata als Beispiel anführen: Ueber den erziehenden Wert des Zeichnens; Zeichenunterricht und Kunstmühle in der Volksschule; Ausbildung von Lehrern für den Zeichenunterricht; Organisation des Lehrlingswesens und der gewerblichen Fortbildungsschulen für Lehrlinge und Lehrtöchter; Zeichenunterricht in den Handwerker-, Gewerbe-, Fach-, Industrie- und Kunstgewerbeschulen u. s. w.

Die umfassenden Vorbereitungsarbeiten lagen einem schweizer. Organisationskomitee, an dessen Spitze u. a. die Herren Genoud in Freiburg, Boos-Zegher in Zürich und Oskar Blom in Bern stehen, sowie einem Lokalkomitee in Bern ob.

Es dürfte unsere Leser namentlich interessieren, die Thesen kennen zu lernen, welche bei dem Thema „Organisation des Lehrlingswesens und der gewerblichen Fortbildungsschulen für Lehrlinge und Lehrtöchter“ von den beiden Berichterstattern Léon Genoud in Freiburg und Werner Krebs in Bern näher begründet werden sollen. Sie lauten:

Der internationale Kongress zur Förderung des  
Zeichenunterrichts in Bern 1904,  
in Erwägung, daß

1. die heutigen Zustände im Lehrlingswesen in den sozialen Verhältnissen unserer Zeit wurzeln und in gleicher Weise die Erwerbsfähigkeit der unteren Klassen, wie die gesamte Volkswirtschaft schädigen.
2. Die Reform des Lehrlingswesens und der gewerblichen Berufsbildung daher als eine der wichtigsten sozialen Fragen der Gegenwart zu betrachten ist stellt folgende Postulate auf:
  1. Die Reform des Lehrlingswesens und der gewerblichen Berufsbildung sollte nach folgenden Gesichtspunkten vorgenommen werden.
    - a) Normierung der Verhältnisse zwischen Meister und Lehrling und Förderung der Werkstattheorie;
    - b) Förderung des beruflichen Unterrichts;
    - c) Fürsorge für die Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter;
    - d) Bessere Erziehung zu tüchtigen Arbeitern und Bürgern.
  2. Die Gesetzgebung sollte jeden Lehrling verpflichten: zur Abschaffung eines schriftlichen Lehrvertrages; zum regelmäßigen Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule; zur Teilnahme an einer Schlussprüfung als Nachweis der Ergebnisse der Berufsslehre.
  3. Die Berufsslehre vollzieht sich am zweckmäßigsten bei einem berufstüchtigen Meister und findet ihre notwendige Ergänzung in der gewerblichen Fortbildungsschule oder Fachschule.
  4. Den Gemeinden und Berufsverbänden wird als gemeinsame Aufgabe empfohlen, mit Hilfe des Staates Gewerbeschulen und Fachkurse einzurichten und zu unterhalten, unter möglichster Berücksichtigung der lokalen und beruflichen Bedürfnisse.
  5. Als Fürsorge für das geistige, sittliche und körperliche Gedeihen der Lehrlinge empfiehlt sich die Errichtung von Lehrlingspatronaten und Lehrlingsheimstätten.
  6. Diese Förderung und Fürsorge gebührt beiden Geschlechtern in gleicher Weise.

(W. K. Aus den Mitteilungen des Sekretariates des Schweizer. Gewerbevereins.)

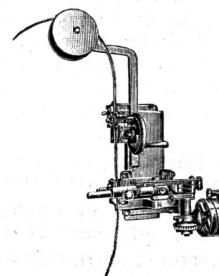
## Neue selbsttätige Bandsägenfeilmashine

Mod. B F

in Verbindung mit Schrankapparat.

Das lästige und zeitraubende Feilen und Schränken der Bandsägen von Hand hat seit längeren Jahren eine Reihe von Versuchen gezeigt, um auf mechanischem Wege das Schränken oder das Feilen oder beide Arbeitsfähigkeiten kombiniert zu veranlassen. Es sind auf diese Weise eine ganze Anzahl von Maschinen-Systemen der verschiedenartigsten Konstruktionen entstanden, teils mit Feilen, teils mit Schmirgelscheiben, und haben mehrere dieser Modelle auch eine ganz erhebliche Verbreitung in kurzer Zeit gefunden. Keines aber wußte sich noch die dauernde Beliebtheit der Kundenschaft zu bewahren und in vielen Fällen stehen diese Maschinen auf der Seite und werden die Bandsägen auf die frühere Weise von Hand wieder nachgeschärft.

Der Grund liegt wohl durchweg in einer zu großen Kompliziertheit, welche nicht nur ganz genaue Einstellung bei Verwendung erfordert, sondern auch bei der geringsten Störung eine in der Mechanik geschickte Hand



zur Hebung derartiger Werkzeugmaschinen bedarf. Im Gegensatz hierzu weist die beifolgend abgebildete neue Bandsägenfeilmashine, bei welcher alle Teile von denkbaren größter Einfachheit und kompakter, solider Konstruktion sind, hervorragende Vorteile auf, indem der Feilenstoß wesentlich langsamer erfolgt, was neben Feilenersparnis ein sehr sicheres und genaues Arbeiten hervorbringt. Der Rücklauf der Feile erfolgt dagegen mit doppelter Beschleunigung.

Der zu feilende Zahn wird von der Feile automatisch, ohne jede komplizierte Schaltvorrichtung, in die erforderliche Lage geschoben, wobei das Eingreifen und Ausheben der Feile seitlich erfolgt und ein Verleben des Zahnes ausgeschlossen bleibt.

Endlich ist auch der Druck der Feile bequem regulierbar und ebenso wird ein Verfeilen des Zahnes selbst bei ganz ungleichmäßiger Zahnung dadurch vermieden, daß der Vorschub unbedingt sicher wirkt. Die Einstellung kann selbst durch wenig geübte Arbeiter vorgenommen werden und braucht die Arbeitstätigkeit der Maschine keinerlei Beachtung. Die Maschine wird vertikal montiert, beansprucht somit fast keinen Raum, auch läßt sie sich in Anbetracht ihres verstellbaren Winkelgetriebes in jedem Fall direkt von der Transmission bewegen.

Der Betrieb dieses Modells liegt in den Händen der Firma Ernst Straub in Konstanz, welche dasselbe Interessenten auf Verlangen zu vierwöchentlicher Probe überläßt.

## Die Leimgrosshandlung **Gottl. Maurer, Basel**

empfiehlt sich für ihre anerkannt vorzüglichen

Kölnerlederleime und Landleime,  
zählestes Flintsteinpapier, sowie Lacke  
für jedes Gewerbe.